

# Zauberhafte Flügel und wandernde Pyramiden



**W**er je den Atem angehalten und den Kopf ungläubig geschüttelt hat, wenn Mädir Eugster mit dreizehn Palmrippen ein riesiges Mobile in die Luft zauberte, der wird «Balance» wieder sehen wollen. Möglich ist das noch vor Weihnachten. Dann feiert Rigolo sein 40-jähriges Bestehen und geht mit der Bühnenproduktion «Wings» erneut auf Tournée. Start ist am 16. November in der Olma-Halle St. Gal-

len, also in Rigolos Heimatkanton. Nur wird jetzt eine junge Frau poetisch zaubern: Marula Eugster. Sie ist die jüngste Tochter des Gründerpaars Lena Roth und Mädir Eugster, das sich langsam aus dem betrieblichen und organisatorischen Teil des Familienunternehmens zurückzieht, aber künstlerisch tätig bleibt.

Für das Jubiläum hat sich das internationale Enemble ein ausgefeiltes Programm ausgedacht, das die Zuschauer in eine phantastische Welt entführen will. Dreizehn Szenenbilder bieten «atemberaubende Luftakrobatik, Stepp- und Hip Hop-Tanz von Weltklasse, berührende Tanztheater-Szenen und berausende Musik». Aufwendig entwickelte Kunstobjekte scheinen auf der Bühne die Naturgesetze aus den Angeln zu heben. Und die Show krönen wird die poetische Sanddorn-Balance.

Rigolo hat mit seinen Produktionen stets eine Ganzheit angestrebt von Tanz, Theater, Musik und Kostümen, von Bühne und Bauten, von Aussage und innerer Tiefe. Als «letzten Streich» bezeichnen die Gründer ihr Projekt

«Wings». Für sie ist es eine Synthese ihrer 40-jährigen Bühnenarbeit und auch Stabsübergabe an ihre jüngste Tochter.

**Seit jeher ist die Pyramide** Rigolos Markenzeichen. Zum Jubiläum hat sich Rigolo etwas Besonderes einfallen lassen: die Aktion «40 Jahre Rigolo – 40 Kunstpyramiden». Die Pyramiden sollen rund um die Gastspielstätten aufgestellt werden und «Wings» auf der Tournée durch die Schweiz begleiten. Gestaltet werden sie von Künstlern aus der Region der jeweiligen Gastspielstätte. Die ersten Kunstpyramiden sind bereits in der Ostschweiz zu sehen. Gegen Jahresende wandern sie in die Region Zürich und später in die Gegenden um Basel, Luzern, Bern und Solothurn. DL

**Der Zeitpunkt verlost 3 x 2 Tickets der 1. Kategorie für die Vorstellung von «Wings» am Sonntag, 19. November in St. Gallen.** Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen möchten, senden Sie bis 13. November eine Mail mit dem Stichwort «Rigolo» und Ihrer Adresse an [verlosung@zeitpunkt.ch](mailto:verlosung@zeitpunkt.ch)

## Entlarvende Zitate

**«Unsere Nutztiere haben kein bewusstes Interesse an ihrem Leben, so machen sie beispielsweise keine Zukunftspläne für ihr Leben. Das ist mit ein Grund, warum ich ihre Tötung moralisch für erlaubt halte.»**

Markus Huppenbauer, Leiter des Ethik-Zentrums der Universität Zürich

### **von mensch und tier**

*vom hund die treue  
von der katze die Zärtlichkeit  
von der gans die federn  
vom lamm die wolle  
von der raupe die seide  
von der biene der honig  
von der kuh die milch  
vom huhn die eier  
vom fisch der kaviar  
vom truthahn das schnitzel  
vom schwein das kotelett  
vom rind das steak  
vom hirsch das geweih  
vom fuchs der schwanz  
von der robbe das fell*

*vom nashorn das horn  
vom elefanten das elfenbein  
vom pferd das serum  
vom oxen das parfüm  
vom tiger die potenz  
vom wal der lebertran  
von der maus das medikament  
vom menschen die aktie*

**«Ich hoffe, ich war zweideutig genug ... Wenn Sie glauben, mich verstanden zu haben, dann habe ich mich falsch ausgedrückt.»**

Alan Greenspan,  
ehem. Präsident der US-Notenbank

### **an goethe**

*was die welt  
im innersten  
zusammenhält  
ist das geld*

Aus «Dekadenzen», dem neuen Gedichtband von Peter Fahr. Darin stellt der Berner Schriftsteller jeweils einem Zitat ein politisches

Gedicht gegenüber. Wie hart die Kost ist, zeigt sich schon im Vorwort, wo Peter Fahr schreibt: «Als junger Mann liess ich eigene Texte an öffentlichen Werbeflächen in Bern, Basel und Zürich aushängen. Ein Passant schmierte auf ein Plakat: «Fahr zur Hölle!» Ein unmöglicher Rat. Die Hölle war kein Ort, wohin ich fahren konnte. Ich war ja schon da.»

«Eine Zitatensammlung wie diese zusammenzustellen, ist schon für sich genommen ein verdienstvolles, weil aufklärerisches Unternehmen der Kulturkritik», schreibt der deutsche Politikwissenschaftler und Gründer von «Business Crime Control» Hans See. «Wer weiss schon oder erinnert sich noch, dass US-Präsident und Friedensnobelpreisträger Barak Obama sagte: «Ich bin wirklich gut im Töten von Leuten.» Das Gedicht dazu handelt von Drohnen. Der Titel: «kennst du die unsichtbaren wesen?» Red.

**Peter Fahr: Dekadenzen – Gedichte zur Zeit.** Münster Verlag, 2017. 144 S. geb., Fr. 24.–